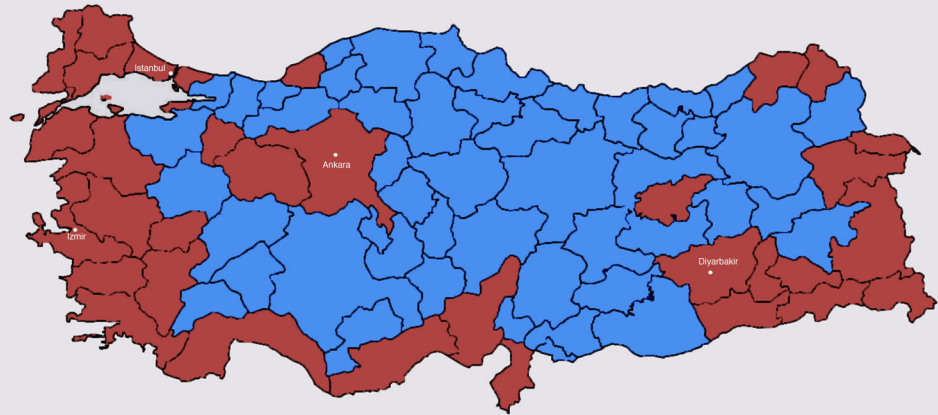
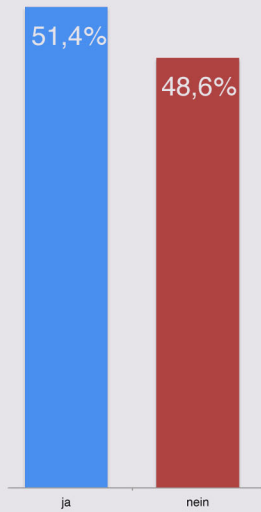




## Wahlergebnis



## Ein gespaltenes Land

Der Sieg der Befürworter einer Verfassungsänderung in der Türkei fiel wesentlich knapper aus, als von der AKP und ihrem Führer Recep Tayyip Erdoğan erhofft – und als von den meisten politischen Beobachtern erwartet.

Das Referendum hinterlässt ein zutiefst gespaltenes Land. Ein Blick auf die Abstimmungslandkarte genügt. Der europäische Teil des Landes, die großen Metropolregionen Istanbul, Izmir, Ankara, Adana, die gesamte West- und Südküste sowie der kurdisch geprägte Südosten stimmten mehrheitlich gegen die neue Verfassung. Dafür votierten die meisten zentral- und ostanatolischen Provinzen sowie jene am Schwarzen Meer. Am höchsten lag die Zustimmung in der nordosttürkischen Provinz Bayburt mit 81,7%, am niedrigsten im kurdisch-alevitischen Tunceli (Dersim) mit nur 19,6%.

## ? Wie wählten die Auslandstürk\*innen?

Für uns in Europa ist ein anderes Ergebnis von höchster Relevanz. 59% der Auslandstürk\*innen stimmten für Erdogan – etwas mehr als in der Türkei selbst. Sieht man sich allerdings die Detailergebnisse nach Ländern genauer an, so ergeben sich große und signifikante Unterschiede.

Nach mehreren Jahrzehnten des Zusammen-, wohl eher des Nebeneinanderlebens, stimmten 75% der Türken in Belgien, 73% in Österreich und 71% in den Niederlanden für eine zutiefst antidemokratische und autoritäre Verfassung. In Frankreich waren es immerhin 65%, in Deutschland 63%, in Schweden 47% und in der Schweiz nur 38%. Da helfen keine Ausreden und Beschönigungen. Diese Zahlen weisen deutlich auf die nach Ländern unterschiedlichen Erfolge bzw. Misserfolge bei der sozialen, kulturellen und ökonomischen Integration der türkischen Arbeitsmigranten und ihrer bereits in Europa geborenen Nachkommen hin.